

**Rede des Bürgermeisters der Stadt Hemer Christian Schweitzer
zur Haushaltseinbringung in der Ratssitzung am 23. Januar 2024**
(Es gilt das gesprochene Wort.)

Herausfordernde Zeiten erfordern klare Prioritäten!

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

an Herausforderungen mangelt es uns derzeit wahrlich nicht:

- die Nachwehen der Corona-Pandemie,
- die andauernde Abarbeitung der Schäden des Jahrhunderthochwassers 2021,
- die Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten,
- der Cyberangriff auf die Südwestfalen-IT,
- die Tarif- und Preissteigerungen,
- die Zinswende,
- die Flüchtlingskrise und
- der Einbruch der deutschen Wirtschaft mit den damit verbundenen Steuerausfällen sind ein klarer Beleg für die Komplexität der aktuellen Situation.

Gleich zu Beginn möchte ich daher deutlich betonen, dass der finanzielle Spielraum in Hemer selten so eingeschränkt war wie heute.

Allein die Isolierung von Defiziten in Höhe von **20 Millionen Euro** an Schäden aus der Corona-Pandemie und aufgrund des Krieges in der Ukraine haben uns in den vergangenen Jahren eine gewisse Handlungsfähigkeit bewahrt. In den nächsten fünf Jahren entstehen aus den o.g. Krisen planerisch weitere Defizite in Höhe von mehr als **50 Millionen Euro**. Das 3. NKF-Weiterentwicklungsgesetz – welches noch nicht vom Landtag beschlossen wurde, aber die Grundlage des heutigen Haushaltsentwurfes bildet – soll uns auf dem Papier vor der Überschuldung retten. **Faktisch ist die Überschuldung schon heute Realität**

(Theoretischer Hebesatz zur Refinanzierung der plan. Defizite bis 2029: 3.300 % statt 680 %).

Was kann uns in dieser Situation helfen? Fest steht: Wir werden diese Finanz- und Wirtschaftskrise nicht alleine lösen können. Hierzu ein kleines Beispiel: Im Sozialbereich steigen die Fallzahlen erheblich. Sparen wir zur Haushaltskonsolidierung zwei notwendige Stellen durch Arbeitsverdichtung innerhalb der Verwaltung ein, belasten wir damit die vorhandenen Mitarbeiter. In Zeiten des Fachkräftemangels wäre dies ein gefährliches Spiel mit einer jährlichen

Einsparung von ca. 100.000 Euro. Die Tarifsteigerung, die ich ausdrücklich jedem Mitarbeiter im öffentlichen Dienst gönne, belastet den Haushalt 2024 demgegenüber aber mit 2,1 Millionen Euro jährlich. Die Zinssteigerung führt zu einer mittelfristigen Mehrbelastung i.H.v. 3 Millionen Euro. Deutlich wird: Gegen diese Effekte können wir lokal nicht ansparen.

Wir benötigen vielmehr eine strukturelle Reform der kommunalen Finanzstruktur und vor allem einen schnellen und nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung!

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch. Natürlich müssen wir in Hemer – wie bisher auch – sparsam und wirtschaftlich agieren. Die Rahmenbedingungen für den ersten Doppelhaushalt der Stadt Hemer sind aber äußerst herausfordernd.

Zuversichtlich stimmt mich, dass wir in Hemer immer wieder bewiesen haben, dass wir in der Krise zusammenhalten und gemeinsam zum Wohle unserer Stadt agieren. So erfolgte der Ratsbeschluss zur erstmaligen Umsetzung eines Doppelhaushaltes einstimmig. Das ist keine Selbstverständlichkeit und verhindert, dass Verwaltungsressourcen für formale Prozesse unnötig gebunden werden.

Wir werden uns auf das Wesentliche konzentrieren und klare Prioritäten setzen müssen! Das ist nicht immer einfach und oft auch nicht besonders populär. Es ist aber dringend erforderlich!

Der vorliegende Haushaltsentwurf beinhaltet daher die folgenden drei Kernelemente:

1. Der Haushaltsentwurf 2024/2025 enthält keine Steuererhöhung!

Im Dezember 2020 habe ich Ihnen versprochen, dass die Stadtverwaltung alles erdenklich Mögliche tun wird, um die im Haushalt 2021 für 2022 geplante Steuererhöhung zu verhindern. Dies ist uns in der Vergangenheit Jahr für Jahr gelungen und auch der Entwurf für die Jahre 2024/2025 enthält keine Erhöhungen der Grund- oder Gewerbesteuer.

Bekanntlich gibt es keinen guten Moment für eine Steuererhöhung. Ich kann mir aber tatsächlich keinen schlechteren Zeitpunkt vorstellen, als die aktuelle Krise, die bei allen Bürgerinnen und Bürgern zu Wohlstandsverlusten führt. Steuererhöhungen wären hier ein fatales Signal! Die Kommission „Haushalt und Finanzen“ erarbeitete im letzten Jahr ein freiwilliges Maßnahmenkonzept mit einem Einsparvolumen von ca. 1,3 Millionen Euro. Die einzelnen Entscheidungen fielen niemandem leicht und dennoch waren sie erforderlich, um andere Dinge möglich zu machen. Der Erfolg aus dem letzten Jahr bestärkt mich darin, die Finanzkommission auch im Zuge des aktuellen Haushaltsplanverfahrens erneut einzuberufen.

Zur Wahrheit gehört, dass der Haushaltsentwurf nur mit einer Steuererhöhung in der Mittelfristplanung darstellbar ist. Wie in den letzten Jahren auch, werden wir alles dafür tun, dass diese Erhöhung eine fiktive Darstellung bleibt. Ob dies gelingt, hängt vor allem auch von der wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland ab.

2. Der Haushaltsentwurf 2024/2025 setzt klare Prioritäten bei der Festigung der Stadt Hemer als familienfreundliche Stadt!

Die aktuellen Zeiten sind herausfordernd – doch wir wissen mit Herausforderungen umzugehen. Wir müssen sparsam sein – so wie viele Bürger in dieser Zeit sparsam sein müssen. Unsere Aufgabe ist es, zu unterscheiden zwischen dem, was besonders wichtig ist, und dem, was im Moment nicht realisierbar ist. Der Haushaltsentwurf setzt daher klare Prioritäten bei der Festigung der Stadt Hemer als **familienfreundliche Stadt!**

Konkret enthält dieser Haushaltsplanentwurf daher insbesondere die folgenden Impulse:

- den Neubau des Hallenbades,
- die Instandhaltung und energetische Sanierung unserer Kitas und Schulen,
- die Belebung der Innenstadt über unser Regionaleprojekt „Bücherei 4.0“,
- die Digitalisierung der Schulen (insb. die Ausstattung mit Tablets),
- die Fortführung der 2020 eingeleiteten Spielplatzoffensive,
- Maßnahmen zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026,
- den Klima- und Umweltschutz (z.B. in den Bereichen der energetischen Gebäudesanierung, der Förderung des Radverkehrs, der kommunalen Wärmeplanung, der Sanierung des Westiger Parks sowie der Waldaufforstung).

3. Herausforderungen müssen benannt und angepackt werden!

Den volkswirtschaftlichen Aufschwung können wir in Hemer nur begrenzt beeinflussen. Die Sparoptionen in der Verwaltung sind mehr als ausgereizt. Die haushalterischen Prioritäten werden gesetzt. Über diese Punkte hinaus gilt es, die zentralen Herausforderungen zu benennen und Lösung hierfür zu finden. Dabei beschränke ich mich im Folgenden auf vier wesentliche Themen:

a) Ein wesentlicher Fokus liegt hier zunächst auf unseren **Stadtwerken**.

Die Perspektive der Stadtwerke Hemer GmbH ist äußerst problematisch. Wir müssen und werden im Jahr 2024 klare Entscheidungen zur zukünftigen Entwicklung unserer Tochtergesellschaft treffen müssen, um die Daseinsvorsorge zu gewährleisten und die wirtschaftliche Situation des Konzerns „Stadt“ zu stabilisieren. Das wird uns noch viele Stunden der Beratung und Diskussion abverlangen. Hierzu sind nach meiner Einschätzung aber alle beteiligten Akteure bereit.

b) Der **Märkische Kreis**

Wir sind in Hemer bemüht, den Gürtel enger zu schnallen, um dem Bürger und den Unternehmen in der Krise zu helfen. Im Grundsatz keine Stellenmehrungen, keine LOB-Zahlungen für Beamte, die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage, ein freiwilliges Einsparkonzept und vieles mehr. Das macht wenig Spaß und dafür bekommt man auch keinen Applaus. Gleiches erwarten wir seitens des Märkischen Kreises. Der Kreishaushalt 2024 zeigt hier erste Schritte in die richtige Richtung. Die starke Belastung der Kommunen in der Mittelfristplanung und die unklare und intransparente Situation hinsichtlich der Unterstützung der Märkischen Kliniken zeigen jedoch, dass es hier weiterhin Handlungserfordernisse gibt.

c) Der **Cyberangriff auf die Südwestfalen-IT**

Die Corona-Pandemie verursachte einen gewaltigen Schub im Bereich der Digitalisierung. Der Cyberangriff auf die S-IT verdeutlicht uns nun die Schattenseite dieser Entwicklung. In der Krise gilt es, zunächst den Alltag zu meistern und die Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Die Beseitigung der Folgeschäden wird noch Monate andauern. Parallel gilt es aber die Ursache, die Folgen und die juristischen sowie tatsächlichen Handlungsoptionen transparent und klar aufzuzeigen. Auch dies werden wir in 2024 detailliert im zuständigen Ausschuss erörtern müssen. Fest steht schon heute: Die IT-Sicherheit wird in den nächsten Jahren deutlich mehr Kosten verursachen.

d) Die **Flüchtlingskrise**

Die 2015 befürchtete Flüchtlingskrise ist 2024 harte Realität. Die Zuweisungen steigen drastisch. Eine Integration ist nahezu unmöglich, da es derzeit allein um die menschenwürdige Versorgung mit Wohnraum und Nahrung geht. In Hemer lassen wir keinen Zweifel daran, dass wir zu unserer humanitären Verantwortung stehen. Dies muss sich dann aber auf Menschen beschränken, die vor Krieg und Vertreibung fliehen. Wir brauchen eine wirksame Asylpolitik und eine finanzielle Entlastung der Kommunen. Ein Flüchtling kostet die Kommunen durchschnittlich 20.000 Euro pro Jahr. Der Bund erstattet davon derzeit lediglich 7.500 Euro. Die Bundesregierung lädt zu vielen Flüchtlingsgipfeln. Auf Ergebnisse warten wir in den Kommunen bisher leider vergeblich.

Liebe Ratsmitglieder, ich komme nun zum Schluss meiner Ausführungen.

Mein abschließender Dank gilt auch in diesem Jahr unserem Kämmerer Sven Frohwein und seinem gesamten Team für die akribische Erstellung des Haushaltsentwurfs. Gleiches gilt aber auch für die übrigen Kolleginnen und Kollegen im Rathaus, die sich in der aktuell schwierigen Zeit engagiert für unsere Stadt eingesetzt haben. Der Cyberangriff auf die S-IT hat das gesamte Haushaltsplanverfahren gefährdet. Ohne den ambitionierten Einsatz der Kolleginnen und Kollegen im Rathaus hätten wir Ihnen heute keinen Haushaltsentwurf vorlegen können.

Liebe Ratsmitglieder, nun ist es an Ihnen, sich dem Haushaltsentwurf anzunehmen. Herausfordernde Zeiten erfordern klare Prioritäten! Die Gewichtung einzelner Maßnahmen wird in den Fraktionen sicherlich unterschiedlich erfolgen. Es wird in der weiteren Planung daher vermutlich auch Anpassungen und Ergänzungen geben. Das ist das Budgetrecht des Rates. Aber ich hoffe, dass wir am Ende zu einem breiten Einvernehmen gelangen. Und dass wir nach der Verabschiedung des Haushaltsplans, wie bisher, fraktionsübergreifend zusammenarbeiten und die beschlossenen Maßnahmen zum Wohle unserer Stadt gemeinsam umsetzen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christian Schweitzer
Bürgermeister der Stadt Hemer